

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

In's Haus geliefert viertel.
95 S.
Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr 68.

Dienstag den 14. Juni

1887.

Schorndorf. Staats- & Brandsteuer- Einzug.

Nächsten Montag den 20. d. Mts. wird die 1/2-jährige Staatssteuer, sowie die längst verfallene Brandsteuer auf dem Rathaus eingezogen.
Gegen diejenigen, welche am benannten Tage ihre Schuldigkeit nicht entrichten, wird das Stadtschultheissenamt Einleitung der Zwangs-Vollstreckung ersucht werden.
3¹ **Steuereinnahmerei.**
Nächsten Samstag d. 18. d. M. Morgens 7 1/2 Uhr wird in Schornbach der **Heugras-Ertrag** von ungefähr 2 Morgen Wiesen in 4 Parzellen im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft. Zusammenkunft in der Sonne. Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Samstag d. 18. d. M. Morgens 7 1/2 Uhr wird in Schornbach der **Heugras-Ertrag**

von ungefähr 2 Morgen Wiesen in 4 Parzellen im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft. Zusammenkunft in der Sonne. Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Samstag d. 18. d. M. Vormittags 9 Uhr wird in Schornbach der **Heugras-Ertrag**

von ungefähr 2 1/2 Morgen Wiesen in 4 Parzellen gegen Baarzahlung im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft bei Väcker Sautter. Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Samstag d. 18. d. M. Vormittags 10 Uhr wird in Schornbach der **Heugras-Ertrag**

von ungefähr 1 1/2 Morgen Wiesen in 5 Parzellen im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft. Zusammenkunft in der Sonne. Gerichtsvollzieher Moser.

A belberg. 500 Mark

liegen bei der hiesigen Laubfäule-rechtsabfertigungskasse gegen doppelte Sicherheit, sogleich zum Ausleihen bereit.
Den 8. Juni 1887.
Schultheissenamt.
Schür.

Das Heugras

von 7 Vierteln bei ihrer Fabrik und von 3 Vierteln, neben dem Schwanen verkaufen
Gebrüder Gabler.

Bekanntmachungen. Im Namen des Königs! In der Strafsache

gegen die am 31. Oktober 1848 zu Hünzlingen u. Göppingen geborene Christiane geb. Grünwald, Ehefrau des Bauern und Anwalts David Schindler in Unterberken, Gemeinde Oberberken, O.A. Schorndorf, wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln zc. hat das königliche Schöffengericht zu Schorndorf in der Sitzung vom 3. Juni 1887, an welcher teilgenommen haben:

- 1) Amtsrichter **Chrienspiel**, als Vorsitzender,
- 2) Weingärtner **Gottlieb Wentnagel** in Nibelberg,
- 3) Weingärtner und Gemeindevorstand **Michael Häfner** in Schnaitz als Schöffen,
Amtmann **Kothmann** als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Hilfsgerichtsschreiber **Junginger** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
Die Angeklagte ist eines Vergehens gegen § 10 Z. 2 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln zc. vom 14. Mai 1879 schuldig und wird deshalb zu der Gefängnisstrafe von 8 Tagen, sowie zu der Geldstrafe von **dreißig Mark**, auch zum Ersatz der Kosten des Verfahrens und der Strafvollstreckung verurteilt.
3. B.
mit dem Anfügen, daß das Urteil die Rechtskraft erlangt hat.
Schorndorf, den 11. Juni 1887.
Gerichtsschreiber des k. Amtsgerichts.
Junginger.

Revier Schorndorf. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 20. Juni, vormittags 9 Uhr
in der Eulenberghütte beim Bärenhof aus dem Staatswald Triangel, Krähenberg, Härenschlag, Rübenschlägle, Niederfeld, Buchs, Schlittgebren, Koflhau: 7 Eichen III. und IV. Kl. mit 5 Fm., Nadelholz-Kangholz: 4 Fm. IV. Kl., Sägholz: 16 Fm. II. und III. Kl., Km. 344 Nadelholz-Scheiter, 73 dto. Prügel, 8 Eichen, 185 Buchen u. sonstiges Raubholz, 585 Nadelholz-Auschuß.

Revier Blochingen. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Juni, vormittags 12 Uhr
bei Wirt Schanbacher in Thomashardt aus dem Staatswald alter und junger Geiger, Königshand, schönes Brückle, Schlegelshube, Neumbrunnen, Kirnberg: Km. 36 Eichen Auschuß, darunter 3 Küferholz, 32 weißbuche, 7 erlene Koller, 57 buchene Scheiter, 24 dto. Prügel, 355 dto. Auschuß, 72 birchene Scheiter, Prügel und Auschuß, 84 erlene Prügel und Auschuß.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Kirnberg auf dem Sträßchen.

Schorndorf. Berliner Hagelasscuranz-Gesellschaft von 1832

Annträge für die
nimmt stets entgegen und werden die Prämien auf Wunsch bis Martini d. Js. angeborgt
Hospitalpfleger **Rommel**.

3 Viertel Heugras
Einen Morgen Heugras hat zu verkaufen
E. Kalm, Graveur. S. Maurer.

Verschönerungs-Verein Schorndorf.

Männerbadplatz.
Karten für Benützung des Baderplatzes
Mitglieder des Vereins à 1 M.
Nichtmitglieder " 2 "
wollen gelöst werden bei dem Kassier
2. Gerichtsnotar **Gaupp**.

Anzeige und Empfehlung!!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Lager in Seiden-, Filz- und Strohhüte ein **Filzwaaren-Geschäft** gegründet habe und empfehle besonders den Herren Wiederverkäufern alle Sorten **Gipfer-, Schreib- & Druckfilze**, sowie **Filzsohlen, Pantoffel & gewalkte Schuhe** all und jeder Art.
2. **J. Weireter**, Hut- und Filz-Geschäft.

Heu-Gras

7/8 Morgen in der Baise und 1 Morgen im Nischenbach verpachtet
Schorndorf, den 10. Juni 1887.
2. **Gaupp**, Bezirksfeldwebel.

Den Heugrasertrag

von 1 1/8 Morgen und 1 Morgen verkauft die
Knopffabrik Schorndorf
von **J. Widmann**.

4 hohen Alee

hat zu verpachten
J. A. Zimmermann.

Ulmer Münsterbaulose,

solange noch Vorrat, bei
Paul Kohler.

Guten Most

hat im Auftrag zu verkaufen
3. **Fr. Wolfer**, Küfer.
Es ist eine **Brille mit Futteral** in hies. Stadt verloren gegangen. Der redliche Finder wolle sie bei der Redaktion abgeben.

Heugras-Verkauf

von 3 Morgen in der Krebe, teilbar in 3 verschiedene Abteilungen, von 1 1/2 Morgen Baumgut im Steinmüsch, teilbar in 3 Abteilungen, und von 1/2 Morgen im Zaiser, sämtliches schön stehend.
Notgerber **Biegler**.

Ungefähr 1/2 Morgen Breiten Alee

im Biegelshof hat zu verkaufen.
Haidles Ww.

Das Heugras

von 1 Morgen Garten hat zu verkaufen
G. Schmid,
Kohlefabrik.

Das Heu- & Oehmdgras

von 11 Viertel Baumgut verkauft
Straub sen.

Schorndorf. Alee-Verkauf.

In dem früheren Hopsgang des Theodor Kettner im Rainbrunnen werden an nächsten
Montag den 13. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr
mehrere Partien hoher Alee verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Hohen Alee hat zu verkaufen

Friedrich Pfeiderer,
2 Viertel Hohen Alee im Hegnau, 3 Viertel Heugras von einem Baumgut im Nischenbach hat den Sommer über zu verpacken. Güntiger Kauf. Zahlbar bis Martini. Zu erfragen bei
August Pfeiderer.

Heugras

von 2 Baumgütern im Grafenberg und Namsbach hat aus Auftrag zu verkaufen
Carl Arnold,
Urbanstraße.

Den Heugrasertrag

von 1 1/8 Morgen und 1 Morgen verkauft die
Knopffabrik Schorndorf
von **J. Widmann**.

Hohen Alee

verkauft für den ganzen Sommer
Georg Schwarz b. d. Kirche.
29 ar hohen Alee in 2 Teilen hat zu verkaufen
C. Gnähle b. „Döfen.“

Den Grasertrag von einem

Baumwasenstückle, 1 Wagen **Stroh-**
und Stroh verkauft
Buchhalter.

Das Heugras und hohen

Alee von 2 1/2 Morgen im Fränklesdobel, in 2 Teilen abgeteilt, hat zu verkaufen
Andreas Böhmerle Ww.
wohnh. b. Hlaskn. Sauer.

Hohen Alee von 1 1/2 Brtl. an

der Schlichter Straße verkauft den Sommer über
Gottfried Kieß Witwe.

Hohen Alee hat zu verkaufen

L. Daiber, Witwe, Dorfstadt.
Hohen Alee und das **Heugras** von einem Baumgut hat zu verkaufen **Friederike Schanbacher**. Ein **Schlafgänger** wird angenommen bei **Obiger**.

Back- & Tag.

Distel
Gottesdienste.
am 1. S. n. Trin. (12. Juni) 1887.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Dekan Fündh.

in einem Aufsatz über die Lage des Kapital-

marktes vor der deutschen Kapitalanlage in russischen Papieren, indem sie auf eine lange Reihe russischer Finanzpläne hinweist, deren Ausführung von Berliner Bankfirmen in die Hand genommen worden sei, und wobei es sich um den neuen Versuch handle, Deutschland mit russischen Papieren zu überschwemmen. „Könnte“ sagt das früher sehr russenfreundliche Blatt, „das nach Rußland auswandernde deutsche Kapital dort gewissermaßen eine Missionsthätigkeit für Erhaltung aufrichtiger und guter Beziehungen zwischen Rußland und uns entfalten, so würde man sich mit manchem Einwand abfinden. Aber gerade jetzt, wo Rußland mit der linken Hand das deutsche Kapital empfängt, zerflücht es mit der rechten Faust die Jubulstrie und den Handel, kurz, die Existenz friebliebender Deutschen in Rußland, bedroht den Grundbesitz alter Familien, deren Mitglieder zum Teil eifrig und uneigennützig allen Bestrebungen dienen, welche auf die Schürzung enger freundschaftlicher Bande zwischen Deutschland und Rußland gerichtet sind.“ Die Krztyg erblickt in der Ueberschwemmung Deutschlands mit russischen Papieren eine Gefahr und fürchtet, daß das sich dazu drängende Publikum Verluste erleiden würde.

Berlin, 7. Juni. Prinz und Prinzessin

Wilhelm werden zwei oder drei Tage später als die könprinzlichen Herrschaften nach England reisen, da der Kaiser am 17. vor der Abreise nach Eins noch die Befestigungen der Garde bis Corps und der Garde-Husaren abzuhalten gedenkt.

Berlin, 8. Juni. Das Bestehen des Kaisers

zeigt eine Besserung. Der Kaiser konnte heute das Bett verlassen, in der vergangenen Nacht war der Schlaf allerdings öfters gestört.

Berlin. Ein Londoner Telegramm

meldet, daß Dr. Madensie gestern Abend nach Berlin abgereist ist. Wie die „Observer“ erfahren haben will, werde der Kronprinz alsbald nach Dr. Madensie's Besuche nach London übersiedeln, um dort täglich die weiteren Besuche des englischen Spezialisten zu empfangen. Späterhin werde der Kronprinz höchst wahrscheinlich das Schloß Norries auf der Insel Wight bewohnen. Dr. Wagner und Professor Gehardt würden den hohen Patienten vermutlich nach London begleiten.

Strasburg, 7. Juni. Der Kaiserpalast

rückt immer mehr der Vollendung entgegen. In den letzten Tagen ist an dem Turmbau der Schlussstein in den vorderen Rundbogen eingelassen worden. Mit Fertigstellung der drei übrigen Bogen wird der Steinbau des Turmes seinen Abschluß finden und es kann sodann alsbald mit der Aufrihtung der riesigen eisernen Kuppel begonnen werden. An der Hinterfront und den beiden

Tagesbegebenheiten. Württemberg.

Stuttgart, 7. Juni. Der heutige Lebensmittelmart ist ausgezeichnet durch die Zufuhr der ersten Rischgen; sie stammen aus dem Remstal, von Hägele in Grumbach, und stehen ungefähr in gleichem Preise wie die ziemlich zahlreich vertretenen Italiener. Die heimischen Rischgen kommen heuer ca. 14 Tage später zu Markte, als in besseren Jahren.

Stuttgart, 8. Juni. Die Behörde scheint

allmählich denn doch einige Anhaltspunkte für den Mord, welcher auf der „Stell.“ begangen wurde, in die Hände bekommen zu haben. Die Staatsanwaltschaft erläßt wenigstens heute einen Steckbrief gegen den ledigen Feisur Jakob Erdle von Mattheim, Oberamts Seidenheim, da derselbe der Teilnahme an der blutigen That verdächtig erscheint. Der Verfolgte ist 19 Jahre alt und mittlerer Größe. Ueberdies sollen sich noch einige Landstreicher in Haft befinden, gegen welche wegen jener That Verdacht besteht. Es wäre sehr zu wünschen, wenn mit der Zeit Licht über die Unthat verbreitet würde.

Marbach, 7. Juni. In Burgstall

fiel am Samstag ein 9jähriger Knabe, welcher aus der über ihre Ufer getretene Mauer mit andern Kindern Holzstücke zc. auffangen wollte, in den Fluß und wurde sofort von einer Welle unter das Wasser gerissen. Als er wieder an der Oberfläche erschien, hatten seine kleine Genossen die Geistesgegenwart, ihm eine Stange hinzubieten, mit Hilfe deren der Knabe sein Leben noch rettete.

Heilbronn, 8. Juni. Heute Vormittag

zwischen 8 und 9 Uhr brach an einem Neubau der Konservenfabrik an der Sonthheimer Straße ein mit Backsteinen belastetes Gerüst, unter welchem sich die Arbeiter zum Verzehren ihres Bespers niedergelassen hatten, auf bis jetzt völlig unaufgeklärte Weise. Auf dem Gerüst befand sich niemand, dagegen wurden von den herabfallenden Steinen und dem Gerüstholz 6 Arbeiter und 2 Frauen, die ihren Mannern das Besper gebracht hatten, teilweise leicht, teilweise schwerer verletzt.

Alsfeld, 7. Juni. Als große Seltenheit

angesehen der diesjährigen ungünstigen Witterung ist der Fall zu verzeichnen, daß ein hiesiger Junker, Herr Kaufmann Heyd, der 6 Bienevölker infolge guter Fütterung im Spätjahr durch den Winter brachte, nicht weniger als 6 Schwärme erhielt. Nachdem er am 20. Mai den ersten Schwarm bekommen, wurde er bis zum 5. d. Mts. mit 5 weiteren erfreut.

Deutsches Reich. Berlin, 6. Juni. Die Kreuztg. warnt

gegen die Kreuztg. warnt

Allerletzte Ulmer Münsterlotterie!
Die Ziehung findet unfehlbar schon am 20., 21. und 22. Juni d. J. statt.

Ulmer Dombaulose
Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000, zusammen 350,000 Mk. bar Geld ohne Abzug.

à M. 3 pr. St., 5 St. M. 14., 11 St. M. 30., Ziehungsl. 10 Pf.
Parthien billigst, telegraphische Anfragen empfehlenswert.
Günstige Gewinnchance: Anteil an 1000 Ulmerlose = 3000 M., in 50 div. Tausender.
1/300: 10 M. 1/150: 20 M. 1/100: 30 M. 1/50: 60 M.
4^{te} Anteil an 100 Ulmerlose = 300 M. 1/50: 5 M. 1/30: 10 M. 1/10: 30 M.
Gewinnauszahlung ohne jeden Abzug sofort. — Bestellungen umgehend erbeten.
C. Breitmeyer. Haupt-Depot. Stuttgart.

Schubladen.
ca. 100 Stück, verkauft billigst
A. J. Widmann.

Regenschirme, Hosenträger, Hemdtragen & Cravatten
empfehle billig
J. Weirter, Hutmacher.

Ein Stücke im Rücken mit
breitem Klee
hat zu verkaufen.
Hochwächter Vater.

Einen bereits noch neuen
Strohstuhl
verkauft. Wer? sagt die Red.

Jacob Zöll hat das Heugras von einem halben Morgen im Ramsbach zu verkaufen.

1/2 Morgen **Gras** in der Konnenhalbe hat zu verpacken
Roth, Hafner, sen.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann u. Co. Berlin S. O. und Frankfurt a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautauschläge, wie Flechten, Finnen, rote Flecken, Sommerprossen u. Borrätig à Stück 50 & bei Herrn **Carl Fischer.**

Ein kräftiges
Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, auch etwas nähen kann, findet in einer Beamtenfamilie gute Stelle. Zu erfragen bei d. Red.

Ein ehrliches
Mädchen
das sich willig den Haushaltungsgeschäften unterzieht findet auf Jacobi Stelle, zu erfragen bei d. Redaktion.
Wüchenbronn.
Einen sehr schönen Simmenthaler **Farren,** Selbstschel, 12 Monate alt, jetzt dem Verkauf aus
Christian Hees.

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.
Die Gerüchte über den Württembergischen Thronerben, wie sie u. A. auch in der gestrigen **Figaro-Korrespondenz** behandelt sind, werden in einer Stuttgarter Zeitschrift der „N. Allg. Ztg.“ als durchaus erfunden bezeichnet. Es heißt dort: „Außer dem Prinzen Wilhelm selbst ist auch Herzog Albrecht von Württemberg, ein allgemein hochgeschätzter

Kölnisches Wasser
Gegründet 1825. Gegründet 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern,** vorzüglichstes **Toilettmittel** in Flacons à 40, 60 Pfg. und Mk. 1.
Alleinige Niederlage für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei
empfiehlt
Hanf-Couvert
mit Firmentüberdruck
in folgenden Sorten zu nachstehenden Engros-Preisen:

	1000 St.	500 St.
Hanf I. in versch. Farben	3 M. 50 S. 2 M.	
Hanf II. in "	3 M. 90 S. 2 M. 40 S.	
Tauen I. in "	4 M. 30 S. 2 M. 90 S.	
Tauen II. in "	4 M. 50 S. 3 M. 20 S.	
Lloyd in "	5 M. 30 S. 3 M. 80 S.	

Nur mit Firma-Ueberdruck.
Bei Abnahme von über 5000 St. noch billigerer Preis.
I. Rösler.

Zum Besorgen von Annoncen jeder Art, gleichviel ob dieselben für eine oder mehrere Zeitungen bestimmt sind, bedient man sich am Besten der Annoncen-Expedition von
Rudolf Wosse in Stuttgart,
welche diesem Geschäftszweige ihre ausschließliche langjährige Thätigkeit widmet.
Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr mit den Zeitungen! Höchste Rabattgewährung. Annoncementsürfe, auf Wunsch gleich von Druckproben begleitet. Kostenüberschläge mit Ausführung der für jeden einzelnen Fall geeigneten Blätter, Zeitungsverzeichnis gratis und franco.

Abelberg.
Den 15. und 16. Juni ist
Kalf
zu haben bei
Jacob Smähle,
Ziegler.
Verloren!
Einem Lehrbuben ging von der

Württemberg.
Kolle, welche ihn der Erfinder dieser Gerichte spielen läßt. Daß diese Korrespondenz unseren Landesbischof Dr. v. Gesele den angeblich beabsichtigten Uebertritt des genannten Herzogs zum Protestantismus, beziehungsweise die protestantische Erziehung seiner Kinder, zum voraus sanktionieren läßt, das gehört schon zum — Tollsten, was die Sensationspresse in letzter Zeit produziert hat. Herzog Albrecht ist jetzt 21 Jahre alt und von einer Vermählung desselben ist weit und breit keine Rede.“

Verloren!!
Am Sonntag gieng im Ramsbachweg ein Paket mit Sensen verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben bei **Georg Kupperte h. d. Tabakfabrik.**

Weiler.
2 starke Läuferschweine
hat zu verkaufen
Gottlieb Kolb,
Eberhards Sohn.

Die neue illustrierte Zeitung „Zeitbilder“ erscheint jeden Sonntag in acht Seiten größten Folio-Formates mit sieben Seiten Illustrationen; dazu eine Beilage „Zeitgeschichtliche Rundschau.“ Vierteljährlich 1 M. 50 Pf.
Alle Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an, ebenso alle Postanstalten. Nr. 6244a des deutschen Post-Zeitungs-Kataloges.
Probenummern gratis und franko durch die Expedition der Zeitbilder in Berlin W., Potsdamer Straße 38, — Wien I, Operngasse 3.

Jede
Druckarbeit
liefert schnell und billig
die C. W. Mayer'sche
Buchdruckerei.

Fruchtpreise.
Winnenden, 9. Juni 1887.

	höchst.	mittl.	niedrig
Dinkel	7 86	7 81	7 79
Haber	5 72	5 65	5 44
Waizen	2 40	2 35	—
Gerste	2 70	—	—
Roggen	2 50	—	—
Ackerbohnen	2 80	2 70	—
Welschkorn	—	—	—
Wicken	—	—	—
Erbfen	—	—	—
Sinsen	—	—	—
Beser.	7. 90.	Mittler.	7. 75
Geringer.	5. 90.	—	5. 40

Untertürkheim, 8. Juni. Bei Herrn Handelsgärtner August Wirth hat eine 5jährige amerikanische Rebe bis jetzt bereits 1350 Trauben getrieben. Wenn auch sonst schon bei uns Vetspiele außerordentlicher Fruchtbarkeit wiederholt zu verzeichnen gewesen sind, so übertrifft jene Erscheinung doch alles bis jetzt in dieser Richtung Beobachtete. Die traubenbedeckte Rebe, deren Beschäftigung bereitwillig gestattete wird, zeigt infolge ihrer enormen Fruchtbarkeit geradezu einen fremdartigen Habitus.

Offenau, 10. Juni. Eine sehr geachtete und wohlhabende Familie wurde diesen Morgen von einem schweren Unglück heimgesucht und in tiefe Trauer versetzt. Um 5 Uhr der Vater sich in die Scheuer begeben hatte, um das Vieh zu füttern, gewährte er seinen 21jährigen Sohn an dem in der Scheuer stehenden Leiterwagen in knieender Stellung entsetzt hängen. Scham- und Ehrgefühl waren das leitende Motiv zur That, da gegen den Verlebten mit noch andern ein Strafverfahren wegen einer leichten Uebertretung (Unfug) vor der Strafkammer des R. Landgerichts Heilbronn als Berufsungsgericht anhängig ist und er sich in den letzten Tagen dahin ausgesprochen hat, daß wenn er gestraft würde, er so nicht mehr leben könnte. Die Eltern werden allgemein bedauert.

Deutsches Reich.
Berlin, 8. Juni. Im Laufe der heutigen Untersuchung des Kesselfopfleidens des Kronprinzen hat der gestern abend aus London eingetroffene Dr. Madenzie im Beisein der deutschen Ärzte Professor Gerhardt, v. Bergmann, Tobold, des Leibarztes Dr. Wegner und der Frau Kronprinzessin einen operativen Einschnitt gemacht, der indes von einer so geringen Bedeutung ist, daß die Abreise des Kronprinzen nach England trotzdem endgültig auf den 13. ds. festgesetzt ist. Der Kronprinz wird auf einem Landgute in der Nähe von London Wohnung nehmen und von seinem Leibarzte, voraussichtlich auch von Geheimrat Prof. Dr. Gerhardt begleitet werden. (Köl. Ztg.)

Berlin, 9. Juni. Dr. Madenzie hat sich nach der gestrigen Untersuchung über die Entwicklung des Halsleidens des Kronprinzen auf das günstigste ausgesprochen. Der oben mitgeteilte operative Einschnitt, den er vorgenommen, beschränkte sich auf Beseitigung zweier Partikelchen von der Wucherung, die sich auf den Stimmbändern befindet, und wird voraussichtlich noch mehrmals in Pausen von je 14 Tagen vorgenommen, um so schneller den Sitz des Uebels, eben diese Wucherung, wegzuräumen. Heute nachmittag wird von neuem seitens der deutschen Ärzte Bergmann, Gerhardt, Tobold und Wegner gemeinsam mit dem englischen Arzte Untersuchung und Beratung stattfinden. Die beiden Partikelchen sind wiederum dem Geheimrat Birchow zur mikroskopischen Untersuchung und Erstattung eines Gutachtens darüber übergeben worden. Wie wenig der Kronprinz selbst über sein Leiden sich beunruhigt fühlt, folgt schon daraus, daß er mit aller Zuversicht darauf rechnet, den Jubiläumstlichkeiten in London in vollem Umfange, wenn auch unter thunlichster Verminderung des Sprengens, beizuwohnen. Die Abreise nach England ist jetzt auf nächsten Sonntag abend festgesetzt. (Köln. Ztg.)

Berlin, 9. Juni. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist unverändert. Die Reizung des Auges ist im Zurückgehen begriffen.

Berlin, 10. Juni. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Se. Majestät der Kaiser und König haben die letzten Tage, von krampfhaften Unterleibsbeschwerden vielfach beunruhigt, fast ausschließlich im Bette zugebracht. Auch hat sich eine katarrhale Reizung der Augenlider hinzugesellt.

Karlsruhe, 8. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte nach zehnstündiger Verhandlung den Bauunternehmer Bernhard Kirchenbauer wegen fahrlässiger Tödtung von 12 Personen und Körperverletzung, herbeigeführt durch Einsturz eines Neubaus in der Uhländstraße, zu drei Monaten Gefängnis. Die Entscheidungsgründe führen aus, Kirchenbauer habe ohne Prüfung des Planes bei Verwendung schlechten Materials und ohne die erforderliche Kontrolle gebaut.

München, 10. Juni. Heute Nacht sollte ein Chevauleger verhaftet werden, da er die nächtliche Ruhe störte. Derselbe widersetzte sich der Verhaftung und wurde im Streit mit der

Militärpatrouille von einem Soldaten derselben erschossen.
Kempten, 8. Juni. Gegen den Redakteur der klerikalen „Allgäu-Ztg.“, St. Morat, schwebt eine Klage beim I. Landgericht Kempten wegen Beleidigung des Obergerichtspräsidenten, Leo Dorn in Hinfelung. Die „Allgäu-Ztg.“ hatte während des Reichstagswahlkampfes die Mitteilung gebracht, Dorn habe den Jagdtreiben und Holzarbeitern erklärt, „es dürfe keiner dem klerikalen Kandidaten Pf. Schelbert die Stimme geben; der Prinzregent wolle es haben, daß sie liberal wählen, wer es nicht thue, setze sich der Gefahr aus, sein Brot zu verlieren.“ Die Mitteilung war unwarhaft und auf Antrag Dornes erhob die Staatsanwaltschaft in öffentlichen Interesse Anklage gegen den Redakteur.

Singen, 10. Juni. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr karambolirte in der Nähe vom Binger Loch das thalwärts fahrende Passagierboot „Adolf Herzog von Nassau“ mit einem der Neederei S. N. Disch gehörigen, zu Berg fahrenden Schleppe-dampfer zusammen. Letzterer erhielt am Bug einige unerhebliche Beschädigungen, während die ganze Rücheneinrichtung des „Adolf“ samt vollständigem Inhalt an Inventar und Speisevorräten vernichtet und in den Rhein geschleudert wurde. Dabei soll nur ein Passagier ganz unwesentlich verletzt worden sein. Beide Schiffe konnten ihre Reise fortsetzen.
Erfurt. Eine überaus bestialische That vollführte der Handarbeiter Kroll. Seine Frau der Untreue beschuldigt, drang er ohne weiteres auf die laut um Hilfe rufende ein und schlug sie mit dem Taschmesser nieder. Herbeieilende Leute erhielten mehr oder weniger gefährliche Stichwunden. Die Polizei hatte ihre liebe Not, dem Wütenden das Messer zu entwinden und ihn zu knebeln.

In der Salvator-Kirche zu **Breslau** wurde am Samstag die Trauung des Malers Franz v. Lenbach und der Comtesse Magdalena v. Moltke vollzogen, der auch Feldmarschall Graf Moltke anwohnte. Als die Menge in einer der Hochzeits-Coupeagen den Grafen v. Moltke erblickte, brach sie in enthusiastische Hochrufe aus. Franz v. Lenbach war im Schmuck zahlreicher Orden erschienen. Lenbach ist ein Mann von stattlicher Figur. Sein ernstes, charaktervolles Gesicht umrahmt ein dunkler Vollbart. Der Maler steht gegenwärtig im 50. Lebensjahre. Hinter dem Brautpaare folgten Generalfeldmarschall Graf v. Moltke und die Brautmutter, Gräfin Frida v. Moltke, geb. von Stangen, verwitwete von der Trend. Den ersten Toast beim Festmahl brachte Generalfeldmarschall Graf Moltke auf das Brautpaar aus.

Berlin, 11. Juni. Wie der „Post“ aus Wien telegraphirt wird, ist eine Entree zwischen dem Fürsten Bismarck und Kalnoky auch für diesen Sommer in Aussicht genommen. Vereinbarungen über den Ort und die Zeit der Zusammenkunft sind bisher noch nicht getroffen.

Die Verzögerung der längst geplanten Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh ist lediglich auf das Finden des Reichsfanzlers zurückzuführen und hängt keineswegs, wie dies verbreitet worden ist, mit dem Gange der Reichstagsarbeiten oder gar der Steuerergesse zusammen. Es verlautet, der „N. Ztg.“ zufolge, daß der Gesundheitszustand des Fürsten eine umfassendere Beteiligung an den parlamentarischen Debatten ausschließen dürfte.

Ueber die Verwendung des Velocipeds im Festungsdienst zu Straßburg schreibt ein Radfahrer der „Tägl. Rundsch.“: In der Garnison Straßburg wird das Velociped zum Dronnanzdienst zwischen der Stadt und den Forts Kronprinz, Großherzog von Baden, Fürst Bismarck und Kronprinz von Sachsen verwandt. Zu diesem Zwecke wird in der Stadt Fahrräder auf bestimmten Thormähen untergebracht und andere Maschinen befinden sich auf den Forts. Ueberwiegend werden Dreiräder benutzt. Zum Dronnanzdienst werden Unteroffiziere und Gefreite verwendet, die unter Leitung jüngerer

Offiziere, deren eine größere Zahl in Straßburg dem Radspport huldigt, durch tägliche Übungen in kurzer Zeit ausgebildet werden. Hierbei wird viel Wert auf guten Sitz und militärische Haltung gelegt. Nach Stägigen Übungen schon wird der Dronnanzdienst nach den 8—10 Kilometer von der Stadt entfernten Forts auf den Dreirädern mit Sicherheit ausgeübt. Die Mannschaften tragen im Dienstfalle Dronnanzuniform mit Seitengemeiß.

Die in der Diözese Münster eröffnete Untersuchung gegen geistliche Wahlagitatoren beruht keineswegs auf einer vereinzelt Anordnung. Wie der „D. Reichsztg.“ aus Nassau gemeldet wird, sind auch dort Geistliche wegen agitatorischer Thätigkeit bei den Reichstagswahlen auf Verlangen der Regierung von der bischöflichen Behörde in Limburg zur Verantwortung gezogen worden, und demselben Blatte zufolge hat in Straßburg der Unterstaatssekretär v. Buttler an das bischöfliche Ordinariat ein Schreiben gerichtet, in welchem es heißt: „Wie aus mir vorliegenden amtlichen Nachrichten hervorgeht, haben bei den letzten Reichstagswahlen mehrere Geistliche der Diözese in offenkundiger Weise den aus ihrer Stellung sich ergebenden Pflichten, sowie den von Sr. Gnaden erlassenen Anweisungen zuwider gehandelt.“ Den Beteiligten ist eine Kopie des Schreibens mit dem Ersuchen um Aufklärung zugegangen.

Mannheim, 10. Juni. Anfang März d. J. machte eine Sensationsnachricht von hier die Kunde durch die Mehrzahl der süddeutschen Blätter. In kurzer Zeit passirte hier nämlich der zweite Fall eines Mordes und Selbstmordes wegen unglücklicher Liebe. Der kaum 20jährige Schreiber Gerbon, bedientet bei einem Rechtsanwalt hier, hatte mit der 19jährigen Margarethe Sterner aus Dallau, in Käferthal in Diensten, ein Liebesverhältnis angeknüpft. Die Eltern des Mädchens wollten davon nichts wissen und aus Gram darüber beschlossen die beiden jungen Leute ihrem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Sie gingen eines Morgens früh in den sog. Käferthaler Wald und hier wurde der Entschluß zur That. Das Mädchen war sofort eine Leiche, während der junge Mann schwer verwundet aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft wurde. Es gelang den Ärzten, die Kugeln aus der Wunde zu entfernen und den z. Gerbon wieder vollständig herzustellen, so daß er vor Kurzem aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Heute stand nun vor der Strafkammer hiesigen Landgerichts, um sich wegen der That zu verantworten. Die Anklage war auf § 216 C. St. G. B. gestützt und wurde Angeklagter, trotz warmer Verteidigung seines ehemaligen Prinzipals, zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten verurteilt.

Zyl, 7. Juni. Zwei Unteroffiziere vom hier garnisonirenden 3. Preussischen Infanterie-Regiment Nr. 45 haben sich in voriger Woche in Wartenburg, wohin sie mit dem von hier aus zu stellenden Wachtkommando für die dortige Strafanstalt kommandirt waren, erschossen. Dieselben sollen vor längerer Zeit mit einer Zivilperson in Streit geraten sein, wobei die letztere derartige Verletzungen davontrug, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Den beiden Unteroffizieren stand eine längere Festungshaft bevor.

Während der Kanalfestier sind in Kiel eine Anzahl von Taschendiebstählen verübt worden. Unter andern wurde geföhlen eine goldene Ankeruhr mit schwerer goldener Kette, eine silberne Cylinderruhr, bezeichnet 1. 87. A. L. 11, eine goldene Remontoiuhr mit Kette und Medaillon, sowie Portemonnaies mit beträchtlichem Inhalt. Einer der Diebe, welcher sich Chery Jidor aus Lyon nennt und nur französisch sprechen will, wurde bei Ausführung der That ergriffen, sein Begleiter, angeblicher Sorzane Witz aus Weibe, ist entkommen. Beide Diebe scheinen Mitglieder einer fünfköpfigen Gaunerbande zu sein, welche im Frühjahr d. J. Taschendiebstähle in der Schweiz verübte.

Unslaud.
Szegedin, 11. Juni. Die Fluthen, welche

Schon gestern bis an die Dämme von Nako herangehoben, sind im Steigen begriffen. Das Wasser, welches freien Zutritt erhält, staut sich hier und lehnt sich gewaltig gegen die Schutzdämme auf. Ein mächtiger, zuweilen orkanartiger Wind, weht die Fluthen gegen die Dämme, an deren Befestigung gearbeitet wird. Nako ist nun auch Nezebegyeges gefährdet. Der Ringdamm um die Stadt Godeyge-Basar-hely bewahrt sich. Das zwischen demselben und dem Damm der Alfolbahn eingetauchte Wasser fließt rasch. Die Wasserfluthen forderben an der Durchbruchstelle bei der Klein-Lagar-Schleuse nicht Weniges. Zahllose Gebirge des Ueberfluthungsbereiches sind spurlos verschwunden. Von der oberen Theil- und Maros wird ein Fellen des Wasserlaufes gemeldet.

Sofia, 6. Juni. Die gestern vorgenommenen Untersuchungen in Bulgarien und Ost-Rumelien sind in größter Eile verlaufen. Nach dem bisherigen Resultate sind etwa 80 Prozent der Waffen zu Gunsten der Regierung ausgefallen. Nach vollständigen Informationen wird die Regierung über die großen Sobranje, welche einberufen wird, die Fürstenthum-Frage nicht vorlegen, sondern Berichte über die bisherigen Verhandlungen mit den Großmächten und über den gegenwärtigen Stand der bulgarischen Frage zur Mittheilung bringen.

Russland. Die „Köln. Ztg.“ erörtert, wie schwer der Uka, betreffend das Verbot deutschen Grundbesitzes in den Westprovinzen, deutsche und russische Interessen schädige. Eine Hamburger Bank habe eine Forderung von 3 Millionen auf die Güter des Fürsten Wittgenstein im Gouvernement Minsk. Erfülle dieser seine Verpflichtungen nicht, so könne die Bank, da sie kein Gut nicht erwerben dürfe, nicht zu ihrem Gelde kommen. Der Uka zeige, mit welchem Unverstand Rußland regiert und immer mehr in Feindschaft gegen seine früheren Freunde hineintriebe werde.

Petersburg, 10. Juni. Gestern wurde die Stadt Wernyi in Turkestan von einem starken Erdbeben heimgesucht. Sämtliche Häuser sind theils zerklüftet, theils beschädigt. Nach vorläufiger Ermittlung sind gegen 120 Personen, größtentheils Kinder, umgekommen. Auch wurden auf der Hauptstraße 15 Arrestanten getödtet und 125 mehr oder weniger verletzt. Die Erderschütterungen dauern fort. Die Einwohner flüchten ins Freie. Der Gouverneur nebst Gemahlin und Kinder sind verpundet.

Petersburg, 11. Juni. Das Erdbeben in Turkestan hat außer der Stadt Wernyi noch die benachbarten Anstellungen zerklüftet, auch die Poststationen in der Umgegend Werny's und gegen 200 Werst Telegraphenleitungen beschädigt und fast meterbreite Erdspalten und Einsenkungen gebildet. Es verläutet, daß auch die Stadt Pischepet von dem Erdbeben heimgesucht wurde.

Brüssel, 8. Juni. Wie der Fr. Ztg. berichtet wird, hat in der Nacht zum vergangenen Freitag eine Wasserhose, die in der fruchtbarsten Gegend von Viron gelegenen Dörfer Galsanz, Muffon und Signeuz heimgesucht. Die Zerstörungen, die von der fortwährenden, Himmel und Erde verbindenden Wassermaße verursacht wurden, sind bedeutend, die Ernte auf den Feldern und den Gärten ist vernichtet. Bei der Station von Muffon wurden die Eisenbahnschienen auf eine Strecke von 10 Metern weggerissen. Der Hofhofen in Muffon mußte infolge der entstandenen Ueberfluthungen eine Zeit lang die Arbeit unterbrechen. Um nicht von der Flut, die nach Zerplatzen der Wasserhose hereinbrach, fortgeschwemmt zu werden, waren die Einwohner der Ortschaften genöthigt, in die oberen Räume ihrer Häuser zu flüchten.

Brüssel, 10. Juni. Die Meldung vom Abschluß einer Kanonenlieferung der hiesigen Regierung mit Krupp in der Höhe von 16 Millionen Franks wird nunmehr von offizieller Seite bementirt.

Eine Falschmünzerverbände. Der Pester Polizei gelang es, in Uden eine große Falschmünzerverbände zu verhaften. Dieselbe hatte ein

ganzes Haus occupirt und darin ein Atelier für Falschmünzfabrikation etablirt. Es wurde ein förmliches Laboratorium hergerichtet, wo die Genannten arbeiteten. Maßlinien und falsche Noten fielen in die Hände der Polizei. Die Falscher hatten zumest Eingulden-Noten gemacht.

Verschiedenes.

Grenzenloser Leichtsinns hatte im vergangenen Jahre den Angehörigen einer reichen und geachteten Familie D. ins Gefängnis gebracht, weil er die Mutter seiner Braut beschuldigen hatte. Man durfte annehmen, daß der Thunthug nach solchen Erfahrungen sich besinneln würde. Diese Erwartung ist nicht eingetroffen; denn wie ein Berichterstatter meldet, befindet sich der junge Mann schon wieder in Untersuchungshaft, und abermals unter dem Verdachte des Diebstahls. Der Unverbesserliche, der eine monatliche Rente von 200 K. bezieht, ist beschuldigt, einer Verwandten silberne Vöfel entwendet zu haben. D. steht unter der Aufsicht eines hiesigen Justizrathes.

Mauser-Gewehrpatronen für die Türken. Die Unterhandlungen zwischen dem Seraskeraten und der Gewehrfabrik Mausier wegen Lieferung von Patronen für die Gewehr gleichen Systems sind mit der Annahme der Vorschläge genannter Fabrik zum Abschlusse gebracht worden. Der von Ali Saib Pascha mit einem Vertreter der Firma Mausier unterzeichnete Vertrag wurde bereits der kaiserlichen Sanction unterbreitet und wird letztere sündlich erwartet.

Bigamie. Im Jahre 1873 verließ der in Stuttgart ansässige Koch Wilhelm Kiebert heimlich Weib und Kind und begab sich nach Amerika. In New-York lernte er die Tochter eines ehemaligen Schweizer Landsturm-Offiziers, welche daselbst als Kellnerin servierte, kennen und gieng mit ihr im Jahre 1883 die Ehe ein. Da er niemals etwas von sich hatte hören lassen, so hielt ihn seine in Europa wohnenden Angehörigen für verschollen. Im vorigen Jahre glaubte Kiebert ungefährdet nach Europa zurückkehren zu können, er wandte sich nach Berlin, wurde aber hier schon nach wenigen Wochen vom Gesichte erollt. Bei seiner polizeilichen Anmelbung wurde er nicht nur als jener Stättgarter Flüchtling entdeckt, sondern auch festgestellt, daß er ungegültlich eine zweite Ehe eingegangen. Da dies Verbrechen in Amerika begangen, so mußte erst in New-York Anfrage gestellt werden, ob die dort geschlossene Ehe eine rechtskräftige und ob auch dort die Doppelheirat strafbar sei; beides wurde bejaht und hätte Kiebert sich demnach am Dienstag vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I. zu verantworten. Da er im Wesentlichen gekündig war, so gelang es seinem Verteidiger, ihm mildernde Umstände zu erwirken, jedoch erkannte der Gerichtshof immerhin auf eine empfindliche Strafe — ein Jahr sechs Monate Gefängnis, wovon drei Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. Der Staatsanwalt hatte 1 1/2 Jahre Zuchthaus beantragt.

Ein **gentiler Einbrecher** ist entschieden William Moody, der am Samstag auf frischer That im Schlafzimmer des Pater Davies, eines Gändlers in Seacombe, Ghesire, ertrappt wurde. Frau Davies sah den Einbrecher in ihr Schlafgemach treten, schrie nach Hilfe, weckte ihren Mann, der sich ohne Zaudern auf den kräftigen Dieb stürzte und ihn nach einem langen Kampfe bingest machte. Als die Polizei herbeikam, entdeckte man, daß der Dieb den Hofhund vergriffet und bereits mehrere wertvolle Gegenstände nebst 30 Pfd. Sterk. Baargeld aus der Hosentasche des Hausherrn entwendet hatte. Unter den Versteckten, die er mit sich führte, befand sich eine Leuchtlaterne und ein Silet. Die Ueberführung der Polizei und der Stabdwahner war jedoch eine sehr große, als man den Einbrecher als den Eigentümer einer luxuriös

ausgestatteten Nacht identifizierte, welche bei Tränemore vor Uffler lag. Natürlich hieltete die Polizei auch diesem Fahrzeug einen Besuch ab und fand darin eine außerordentlich reichhaltige Sammlung wertvoller Gegenstände, Kunstobjekte und Juwelen, welche Moody augenscheinlich zusammengehohlet hatte.

Gras ist alle Theorie! Bei all der Sicherheit, mit der Professor Falb die Prognose der Mutter Erde stellt, hat ihn seine Wissenschaft jüngst in Stich gelassen und, was noch schlimmer, er hat im festen Vertrauen auf die ihm hütmaßigen Mond- und Sonnen-Conjunctionen eine hohe Wette eingegangen und hat diese Wette verloren. Ueber diesen, für Professor Falb heute, wo die Erde mit ihren faden bürgerlichen Besetzen noch betrand ist, ziemlich unangenehmen Fall wird der „W. A. Ztg.“ aus San Remo gemeldet: „Hier geht mit aller Bestimmtheit das Gerücht, der berühmte Geologe Rudolf Falb habe mit P. Denza, dem Director des Observatoriums von Moncalieri, um die Summe von dreihunderttausend Franks gemettet, daß am 29. Mai d. J. Sicilien wieder von einem Erdbeben heimgesucht werde.“ Man kam derbewachte 29. Mai heran; Professor Falb ließ sich an diesem Tage das Frühstück ganz besonders gut schmecken. „Geschicht mir auch schon was von meinem Erdbeben“ — schmunzelte er vor sich hin — „so hab' ich doch die dreihunderttausend Franks, die mir dieser leichtsinnige P. Denza bei Heller und Pfennig herappan muß.“ Es vergeht der Vormittag, es rührt sich nichts; es wird Mittag, Nachmittag; die Erde thut so, als ob sie allein auf der Welt wäre. Professor Falb staht, er nimmt seine Zauberformeln noch einmal durch; es stimmt Alles; aber es bebt noch immer nicht — genug, der 29. Mai gieng impertinent ungestört dahin, Sicilien liegt heute noch schäfernd in den wohligen Armen der süßen Sonne und P. Denza steht jetzt neben Professor Falb, wie der Schylock neben dem Antonio, und will dem armen Professor unerbittlich die dreihunderttausend Franks aus dem Leibe schmeiden. Gohnlachend wegt der Pater sein Messer und sagt: „Für die dreihunderttausend Franks will ich mir für mein Observatorium funkelngelene Instrumente anschaffen.“

Landwirthschaftliches. Für Weinberg- und Gartenbesitzer ist es empfehlenswert, darauf zu achten, daß der beinahe an jedem Trauben erscheinende Bollhagen entfernt wird und zwar möglichst bald. — In guten Jahren treibt der Auswuchs hin und wieder noch einige Beeren, was übrigens das Risiko nicht aufwiegt, den bestehenden Fruchtanfang schließlich durch's sogenannte „Marfchieren“ zu verlieren. Einsender dieses bekam Kenntnis von dem Verfahren gelegentlich seiner Reise am Rhein, an der Nahe und am Kaiserstuhl, sogar in unserem nahen Sonthem lag alt Gärtner Mausier jedes Jahr eifrig der Beschäftigung ob, den Trauben „allein“ zu stellen und so „Segen“ zu sprechen. N. 3.

Prinz Wilhelm von Preußen, welcher bekanntlich ein eifriger Freund des Waldwerks ist, wird auf einem wohlgelegenen Bilde der neuen illustrierten Zeitung „Zeitbilder“ als Jäger dargestellt. Diese Zeitschrift stellt sich die Aufgabe, die interessantesten Ereignisse, sowie die hervorragenden Persönlichkeiten der Gegenwart in künstlerisch hergestellten Illustrationen vorzuführen. Außer den Bildern und dem kurz erklärenden Text bringt das reich ausgestattete Blatt eine „Zeitschriftliche Rundschau“, die einen Ueberblick der wichtigsten Tagesfragen gewährt. Die Zeitschrift erscheinen jeden Sonntag mit sieben Seiten Illustrationen größten Format. Der billige Preis — vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. — giebt jeder Familie die Möglichkeit, diese illustrierte Welt-Rundschau in ihrer Art einzuzuschaffen, selbst zu erhalten.

Prinz Wilhelm von Preußen, welcher bekanntlich ein eifriger Freund des Waldwerks ist, wird auf einem wohlgelegenen Bilde der neuen illustrierten Zeitung „Zeitbilder“ als Jäger dargestellt. Diese Zeitschrift stellt sich die Aufgabe, die interessantesten Ereignisse, sowie die hervorragenden Persönlichkeiten der Gegenwart in künstlerisch hergestellten Illustrationen vorzuführen. Außer den Bildern und dem kurz erklärenden Text bringt das reich ausgestattete Blatt eine „Zeitschriftliche Rundschau“, die einen Ueberblick der wichtigsten Tagesfragen gewährt. Die Zeitschrift erscheinen jeden Sonntag mit sieben Seiten Illustrationen größten Format. Der billige Preis — vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. — giebt jeder Familie die Möglichkeit, diese illustrierte Welt-Rundschau in ihrer Art einzuzuschaffen, selbst zu erhalten.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M. 15 S.

In 3 Haus geliefert viertel. 95 S. Inertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 69.

Donnerstag den 16. Juni

1887.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Gras-Verkauf.

Freitag den 24. d. Mts. (Johannisfeiertag)

wird das Gras auf den Wiesen im Gaisdobel, Walkersbach, Eigelbach, Autenbach, sowie auf den Wiesen in den Staatswaldungen sämtlicher Distrikte nebst mehreren See grassplatt verkauft. Nachm. 2 Uhr in der Eulenberghütte beim Bärenhof.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf

aus Bärenbachhalbe, Hochbachhalbe, Geißlein, Heubergkopf, Klemmergehren u. Nadelholzreisig auf Hausen Freitag den 24. Juni 1. S. Nachm. 2 Uhr in der Eulenberghütte.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Besitze veränderten Gebäude in der Gemeinde Schorndorf durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Absatz 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 4. Juni bis 25. Juli d. J. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 79 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

11. Juli 1887

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3).

Den 14. Juni 1887 Stadtschultheißenamt. Friß.

UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität und von garantirter Reinheit

aus der Stärke-Fabrik „Union.“ von W. Rickmers & Co., Hannöv. Münden.

In sämtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäften käuflich. Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vortheilhaft zu gebrauchen. Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

Steinenberg.

Dienstmädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung unseres seitherigen Dienstmädchens suchen wir ein ehrliches Mädchen, nicht unter 16 Jahren.

Postbote Burger.

Den Grasertrag

von meinem Garten am Kirchhofweg verkauft

Uhrmacher Müller's Wc.

Heugras verkauft Krieg, Bäder, sen.

FILIAL-VEREIN

den 18. Juni im Lokal.

Oberurbach. Wir nehmen die kürzlich gegen Christian Grün gemachten Auerungen hiermit öffentlich zurück. Den 11. Juni 1887. Die Johannes Sieber'schen Eheleute.

vd. Schultze Krieger.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die trauerliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Sohn, Bruder und Schwager Heinrich Koch, Schloffer,

im Alter von 27 Jahren von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Beerbigung findet Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr statt. Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen. Die tieftrauernde Witwe Pauline Koch.

Speisekartoffel, alte und neue,

Caselobst, feinst,

Hohlenmaulsalat,

grüne Kerne,

Süßrüchlen und

Matjeshäringe frisch eingetroffen bei

Wm. Seeh.

Umer

Münsterbaulose,

solange noch Vorrat, bei

Paul Kohler.

Guten Most

hat im Auftrag zu verkaufen

Fr. Wolfer, Küfer.

Heugrasertrag

von meinem Garten an der neuen Göppinger Staige verkauft

Carl Max Mayer am Markt